

Von der 1. Auflage dieses Büchleins (1940) schrieb Josef Schattauer in unserer Zeitschrift (1941, S. 262), es könne sich auch bei den Fachleuten, den Psychiatern, sehen lassen. Noch mehr gilt dies von der zweiten, verbesserten Auflage. Hysterie betrachtet man mit Vorliebe als eine weibliche Erkrankung. Aber heute ist, wie der Nervenarzt Dr. Detmar sagt, auch die männliche Hysterie so stürmisch angewachsen, daß man von einem hysterischen Zeitalter sprechen kann. Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte und der Gegenwart bestätigen dies. Und immer wieder fallen auch kluge und ruhige Männer den Hysterikern zum Opfer. Wie ungerecht und verletzend kann aber erst die Bezeichnung „hysterisch“ dort werden, wo eine ganz andere Krankheit vorliegt. So ist das Thema wohl zeitgemäß. Für Ärzte gibt es eine reiche Literatur über die Hysterie; nicht aber für Priester, Erzieher, Juristen usw. Van Ackens Büchlein ist gerade für diese geschrieben, um ihnen behilflich zu sein, die Erscheinungen der Krankheit rechtzeitig zu erkennen, den rechten Umgang mit den Kranken zu lehren und vor falschen Verdächtigungen und Fehlurteilen zu bewahren. Es unterrichtet über den Begriff „Hysterie“ und die verschiedenen Hysterieauffassungen, über die Außerungsformen und die medizinische Eigenart der Hysterie — vor allem im Anschluß an Kretschmer und Bumke —, über die Hysterie bei Kindern, Pubeszenten, Frauen und Männern. Es spricht auch von der moralpsychologischen Bewertung der Hysterie und der medizinischen und seelsorglichen Therapie. Besonders wichtig ist die Einleitung, das Kapitel: „Der sogenannte hysterische Charakter“ und das Kapitel: „Die religiöse Betreuung, besonders für Sakramentenempfang und Standeswahl.“

Innsbruck.

Josef Miller S.J.

Geheimnisse des Lebens. Natürliche Vorgänge im geschlechtsreifen Alter der Frau. Von A. Stecher. (116.) Olten (Schweiz), Freiburg i. Br., Verlag O. Walter. Sfr. 6.40.

Von einem katholischen Praktiker mit gewissenhafter Genauigkeit geschrieben, aber doch leicht verständlich, gibt dieses Buch Aufschluß über alles, was mit dem geschlechtlichen Organismus der Frau zusammenhängt. Es gibt ein Bild über die Geheimnisse des Lebens, die Entwicklung, die Schwangerschaft, die Geburt. Ein wertvolles Handbuch für Frauen — natürlich nur, wenn es in heiligem, ehrfürchtigem Ernste gelesen wird. Möge dieses Büchlein zur Gesundung der Menschheit auf diesem Gebiete und zur Sanierung der Geburtenzahl beitragen!

Clervaux (Luxemburg).

P. Bernard Müller O.S.B.

Die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau und ihre sichere Berechnung. Von Prof. Dr. Hermann Knaus. 11. bis 15. Auflage. (58.) Wien 1951, Verlag Wilhelm Maudrich. S 20.—.

Die Ausnützung der unfruchtbaren Zeiten ist bekanntlich nur gestattet, wenn ernste Gründe vorliegen. Das wird heute nicht selten der Fall sein. Dann muß die Seelsorgehilfe oder der Seelsorger selbst bedrängte Eheleute durch eine geeignete Schrift beraten können. Für solche Fälle ist auch die vorliegende Schrift gedacht, die sich freilich auch in den Dienst der „bewußten Zeugung“ stellt. Eine vom Heiligen Vater als ungehörig bezeichnete (gegen das Kind gerichtete) Propaganda für den Gebrauch der unfruchtbaren Tage ist von Knaus nicht gewollt.

Das Bildmaterial ist dem Hauptwerk des Verfassers „Die Physiologie der Zeugung des Menschen“ (Wien 1950, Maudrich) entnommen. Die Illustration verfolgt natürlich nicht ästhetische Ziele, sondern dient der wissenschaftlichen Demonstration der Sache. Auch der Gedankengang der Volksschrift folgt dem Hauptwerk und unterrichtet kurz über die physiologischen Vorbedingungen der fruchtbaren und unfruchtbaren Tage im Monatszyklus der Frau und über die Berechnung der Tage nach der Formel von Prof. Knaus: „Kürzester Zyklus weniger 17 = erster fruchbarer Tag im laufenden Zyklus. Längster Zyklus weniger 13 = letzter fruchbarer Tag im laufenden Zyklus.“